

Die Dr. Rainer Wild-Stiftung im Interview mit Dr. Karolin Höhl

Freiberufliche Oecotrophologin, Dozentin, Referentin und Autorin

Welche drei Eigenschaften machen die Einzigartigkeit der Stiftung für Sie aus?

Dr. Höhl: Die Dr. Rainer Wild-Stiftung arbeitet seit ihrer Gründung visionär, unabhängig und multiperspektivisch. Visionär: Im Rückblick zeigt sich, dass sich die persönliche Vision von Prof. Dr. Wild durch die Stiftungsaktivitäten der vergangenen Jahre tragen konnte. Die Stiftung setzt mit naturwissenschaftlicher Basis aktuelle, disziplinenübergreifende Themen, schafft Netzwerke und fördert den Wissenstransfer zwischen den Fachdisziplinen sowie zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Unabhängig: Die Stiftung konnte sich über die Jahre ihres Bestehens ihre Unabhängigkeit behalten, ohne dabei die Verbindung zu ihrem Netzwerk zu verlieren. Multi-perspektivisch: Nur sehr wenige Institutionen in Deutschland führen so konsequent wie die Dr. Rainer Wild-Stiftung einen interdisziplinären Diskurs über die Fragen der gesundheitsförderlichen Ernährung. Von Beginn haben hierbei die „6 W's der Stiftung“ Bestand: „Es ist nicht nur wichtig, was wir essen, sondern auch wann, wo, wie, warum und mit wem.“ Damit vertritt die Stiftung einen breiten Ansatz und bezieht neben naturwissenschaftlichen Perspektiven auch psychologische, sozio-kulturelle, ökologische, politische und wirtschaftliche Aspekte in ihre Arbeit mit ein.

Was schätzen Sie persönlich an der Arbeit der Dr. Rainer-Wild-Stiftung?

Dr. Höhl: In besonderem Maße gelingt es der Stiftung eine wertschätzende Zusammenarbeit mit langjährigen Kooperationspartner*innen aufrechtzuerhalten und dabei das Stiftungsnetzwerk stetig mit jungen Wissenschaftler*innen und Fachleuten zu erweitern. Daher bieten die Veranstaltungen und Publikationen der Stiftung wertvolle und vielfältige Vernetzungs-, Austausch- und Qualifizierungsmöglichkeiten mit Fachleuten angrenzender oder gänzlich neuer Perspektiven - über den Tellerrand der eigenen Fachdisziplin hinaus.

Was war aus Ihrer Sicht ein einschneidendes Ereignis in den vergangenen 30 Jahren?

Dr. Höhl: Die Einweihung des neuen Conference Centers in Heidelberg anlässlich des 70. Geburtstages des Stifters im Mai 2013. In dem ästhetischen Ambiente mit viel Platz und flexibel nutzbaren Räumlichkeiten wurde es der Dr. Rainer Wild-Stiftung möglich, den interdisziplinären Austausch der Teilnehmenden noch stärker zu fördern. Moderne Veranstaltungsformate mit hochkarätiger Besetzung finden seitdem zunehmende Beachtung in einem erweiterten Kreis von Teilnehmenden mit Einfluss in Politik, Wissenschaft, Bildung und Industrie. Die Tagungen und weitere Veranstaltungen der Stiftung sind meines Erachtens seitdem noch professioneller und bleiben in vielerlei Hinsicht – über den fachlichen Input hinaus – in positiver Erinnerung.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Ernährungsbranche in der Zukunft?

Dr. Höhl: Das Handlungsfeld Ernährung hat einen ausgeprägten Lebensweltbezug für alle Individuen – jeder/jede ist Ernährungs-Expert*in in „eigener Sache“. Entsprechend der heute vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten via Social Media gibt es darunter einige „Berufene“ (ohne fachwissenschaftliche Ausbildung), die trotz fehlender Datengrundlage eine große Reichweite und Glaubwürdigkeit erlangen. Deren diffusen Botschaften sollten alle „echten“ Ernährungsexpert*innen, darunter Fachgesellschaften, Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen, geschlossen, kompetent und glaubwürdig gegenüberreten. Trotz unterschiedlicher Perspektiven der Fach-Expert*innen, bspw. aus den Handlungsfeldern der „Public Health Nutrition“, der Gesundheitsförderung, des gesundheitlichen Verbraucherschutzes sowie der Ernährungsbildung, scheint es mir zunehmend notwendig, in einem fachwissenschaftlich-geleiteten Diskurs Einigung und Konsens in der Ernährungskommunikation zu schaffen. Nur so hat die Glaubwürdigkeit und Kompetenz von „echten“ Ernährungsexpert*innen gegenüber „berufenen“ Ernährungsexpert*innen auch in einer komplexer werdenden Lebenswelt Bestand.

Was wünschen Sie der Dr. Rainer Wild-Stiftung für die Zukunft?

Dr. Höhl: Zunächst möchte ich meine Wünsche für die Dr. Rainer Wild-Stiftung mit einem persönlichen Glückwunsch an Herrn Professor Dr. Wild einleiten: Ihm ist es zu verdanken, dass die Stiftung seit nun 30 Jahren den vielfältigen Entwicklungen des Themenfeldes der „gesunden Ernährung“ standgehalten hat und immer auf der Höhe der Zeit agieren konnte. Dabei ist die Stiftung ihrem Leitbild des interdisziplinären und fachübergreifenden Diskurses von Beginn an treu geblieben. Sie war hier wegbereitend für viele weitere Institutionen. Die Stiftung konnte sich unter dem wohlwollenden Engagement von Herrn Prof. Wild zu dem entwickeln, was sie heute ist: Eine bedeutende Akteurin im Ernährungsbereich.

Damit komme ich zu meinen Wünschen für die Dr. Rainer Wild-Stiftung: Ich wünsche der Stiftung - mit den Worten meiner norddeutschen Studienheimat - „immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“. Möge sie es mit der Unterstützung ihres großartigen Teams sowie ihres weitreichenden Netzwerkes schaffen, ihre Bedeutung und Kompetenz in die nahe und ferne Zukunft zu tragen!

Herzlichen Dank für das Interview Frau Dr. Höhl!